

mmBE Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen im Kanton Bern Nr. 90 – Juli 2023



Chères et chers membres, Lectrices et lecteurs



Alors que je débutais dans le domaine de la médiation culturelle, je devais distribuer aux jeunes qui participaient à un atelier des cartes vertes et des cartes rouges. Les cartes vertes devaient être déposées vers les œuvres qui plaisaient, les cartes rouges auprès de celles qui rebutaient.

Même si je ne procéderaï plus forcément ainsi aujourd'hui, ce petit exercice permet de se faire rapidement une idée de ce qui est apprécié ou non, et de lancer des discussions captivantes. Dernièrement, j'ai présenté une œuvre d'art contemporain à plusieurs classes d'élèves du même âge et cela m'a

frappée de recevoir des appréciations si contrastées : Cette œuvre était perçue comme « trop moche ! » pour les uns et « tellement stylée ! » pour les autres. Qu'est-ce qui attire, qu'est-ce qui repousse ? Et pourquoi ?

Avez-vous déjà dû choisir l'objet ou l'œuvre faisant partie de l'inventaire de votre institution que vous aimez le plus ? C'est une chouette activité à faire dans son musée, avec ses collègues. Non seulement vous obtiendrez ainsi des informations sur l'objet, mais suivront certainement des anecdotes, des histoires drôles et tout ce qui fait le charme d'un lien personnel avec un objet. Alors quel est votre coup de coeur personnel ?

Au comité de mmBE, nous avons un faible pour notre petit guide de poche présentant tous les musées du canton de Berne. Avec la richesse de son contenu, sa présentation sur papier et son mini-format à la fois pratique et mignon, il a aussi conquis les visiteuses et visiteurs des institutions affiliées à notre association. La dernière édition datant de 2019, nous sommes en train de préparer sa réimpression tout en assurant son financement.

Après la formation du 23 juin sur la photographie des objets, nous organisons une autre formation sur l'archivage numérique qui aura lieu le 1er septembre. Ce numéro vous permet également de faire la connaissance de la nouvelle collaboratrice du secrétariat général de mmBE et, si vous l'avez manquée, de découvrir le contenu de la dernière rencontre annuelle. Et si vous aimez les histoires, connectez-vous sur les médias sociaux pour en lire de nouvelles sur la page « Museumsgeschichten » de Facebook, Instagram ou du site internet de mmBE ! Bonne lecture... au musée ou en vacances !

Lauranne Eyer, membre de comité de mmBE

Inhalt – Rundbrief 90 Juli 2023

In eigener Sache
**Verstärkung für die Geschäftsstelle
& Achtung, fertig – Buechli!**
Seite 3

Freitag, 1. September 2023
**Einladung zur Weiterbildung
Digitale Archivierung**
Seiten 4-5

Sommer(pflicht)lektüre
Themenheft «Kleinere Museen»
Seite 5

Rückblick mmBE Mitglieder-
versammlung und Jahrestagung
**Blick hinter die Kulissen eines
Meilensteins**
Seiten 6-7

Apropos Schloss Spiez:
«das war.s dann»
**Vom Inkulsionsprojekt zur
Ausstellung**
Seite 8

mmBE Akzent / Encouragement mmBE
**Ausschreibung für Projekte /
Appel à Projets 2023**
Seite 8

Nachlese mmBE Workshop
Objektfotografie
Unterwegs zum perfekten Klick
Seiten 9-10

Willkommen bei mmBE
ArchivArte
Seite 10

Ausstellungshinweise mmBE
Seiten 11-14

Hinweise Partner
Seiten 14-16

#museumsgeschichten
Die Weinetikette von Max Bill
Seite 16

mmBE Agenda

Freitag, 1. September 2023

**mmBE Weiterbildung: digitale Archi-
vierung am Beispiel von Fotografien**

Workshop in Zusammenarbeit mit
memoriav und dem Freilichtmuseum
Ballenberg. Vorschau Seiten 4-5.

[Anmeldung bis 25. August 2023](#)



In eigener Sache

Verstärkung für die Geschäftsstelle & Achtung, fertig – Büechli!



Es war ein Glücksfall, dass die Geschäftsstelle genau zum Projektstart mit Riccarda Theiler verstärkt werden konnte. Die Schaffung eines Assistenzmandats gehört zu den Massnahmen, die aus dem Transformationsprojekt 2022 abgeleitet wurden. Obwohl nur in kleinem Rahmen möglich, bedeutet es eine Entlastung für die Leitung der Geschäftsstelle, erhöht die Nachhaltigkeit und Flexibilität ihrer Organisation und bringt neue Sichtweisen und Ansatzpunkte mit ein.

Wir freuen uns, dass der Einstieg geglückt ist, heissen Riccarda nachträglich auch offiziell herzlich willkommen und lassen sie hier gleich selbst zu Wort kommen:

«Seit Mai 2023 bin ich als Assistentin der Geschäftsstelle bei mmBE mit dabei und direkt ging es mit Vollgas in die Produktion des neuen Museumsbüchleins – einen besseren Auftakt hätte ich mir kaum wünschen können.

So konnte mir gleich einen Überblick über die vielfältige Berner Museumslandschaft verschaffen und meine „diese-Museen-muss-ich-unbedingt-mal-besuchen“-Liste erweitern.

Die Geschäftsstelle mmBE konnte Ende Frühling durch Riccarda Theiler verstärkt werden. Dies genau zum richtigen Zeitpunkt.

An der vergangenen Mitgliederversammlung erhielt das Projekt der Neuauflage des mmBE Museumsführers grünes Licht. Mit vereinten Kräften war es möglich, dass das Büchlein nun zum Auftakt der sommerlichen Hauptsaison der Museen erscheint.

Dazu beigetragen haben einerseits das gute Zusammenspiel von Redaktion und Grafik und andererseits das Mitziehen der Museen bei den hochgetakteten Rückmeldungen auf ihre Einträge. Wir freuen uns darauf, dass das Büchlein als Einladung, die Vielfalt der bernischen Museumswelt zu entdecken, ab dem 12. Juli seine Reise in die Museen und dort zu den Besucherinnen und Besuchern antreten darf.



Für mmBE arbeite ich auf Zuruf und bin hauptberuflich im Berner Oberland tätig, wo ich ab 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin für ein grosses Publikationsprojekt tätig war und im April 2023 im Freilichtmuseum Ballenberg die Bereichsleitung Architektur und Hausforschung übernommen habe. Bevor ich vor zwei Jahren in die Schweiz zurückgekehrt bin, habe ich zwanzig Jahre (mit Unterbrüchen) in Deutschland gelebt, dort Kunstgeschichte studiert, eine Ausbildung zur Steinmetzin und Steinbildhauerin absolviert und unter anderem in der Denkmalpflege gearbeitet.

Nun freue ich mich über meine Mitarbeit bei mmBE – auf Neues, auf Spannendes, auf Austausch und auf Begegnungen.»



Wir sind überzeugt, dass mmBE mit neu zwei Köpfen, vier Schultern und zwölf Pfoten für alles und mit Simon Schweizer als Spezialist für mmBE Inventar/KIMch für die Anliegen seiner Mitglieder und die Vertretung ihrer Interessen gut gewappnet ist.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

mmBE sagt Danke

- raschle&partner
- Vögeli AG
- GVB Kulturstiftung
- Oecopack Conservus AG
- SWISSLOS Kultur Kanton Bern
- weiteren Stiftungen und Gönnern

Freitag, 1. September 2023, Freilichtmuseum Ballenberg

mmBE Weiterbildung: Digitale Archivierung am Beispiel von Fotografien



Die Digitalisierung und die Schnittstellen zwischen analog und digital werden auch im Museumsbereich immer wichtiger. Die Frage nach dem Umgang und der richtigen Aufbewahrung von Digitalisaten stellen uns vor neue Herausforderungen. Wie man diesen auch als kleines Museum begegnen kann, steht in der mmBE Weiterbildung am 1. September auf dem Ballenberg im Zentrum.

Zusammen mit dem Gastgeberhaus, dem Freilichtmuseum Ballenberg und unterstützt von memoriav, lädt mmBE Am 1. September zu einem zweiteiligen Workshop zur digitalen Archivierung. Im Zentrum steht dabei die langfristige Aufbewahrung digitaler Fotografien sowie das Zusammenspiel von analoger Bildablage und digitalem Bildkatalog am Beispiel des Ballenbergarchivs.



Mit Felix Rauh, Verantwortlicher Bildung und Bereich Film bei memoriav, konn-

aufnahmen, Filme und Videoaufnahmen sowie für deren Kontext wichtige Unterlagen und Informationen gehören.

Der Workshop zeigt Wege auf, wie kleinere Museen ohne grosse digitale Archivierungs-Infrastruktur digitale Bilder sichern und nutzen können. Unter anderen werden folgenden Fragen behandelt: Welche Formate sind besonders nachhaltig? Welche Datenträger eignen sich am besten? Wie stelle ich fest, dass meine Daten sicher kopiert und abgelegt wurden und dies auch bleiben?

Das Freilichtmuseum Ballenberg bietet in einem zweiten Teil einen Einblick in seine Archive und die Bibliothek und liefert da-

ten wir dafür genau die richtige Person gewinnen. Memoriav ist die Schweizer Kompetenzstelle für Fragen zu analogem und digitalem audiovisuellem Kulturerbe, wozu analoge oder digitale Fotografien, Ton-

mit ein Praxisbeispiel für das Zusammenspiel von analoger Bildablage mit digitalem Bildkatalog.

Grosses Archiv kleine Ressourcen



Lydia Räss, Bereichsleiterin Bibliothek und Archive, wird auf die Praxis und das Vorgehen des FLM Ballenberg eingehen, das die analoge die Langzeitarchivierung seit 30 Jahren verfolgt und aktuell mit begrenzten Ressourcen aktuell dabei ist, eine Digitalstrategie in Angriff zu nehmen.

Mit dem Tagesprogramm auf der Folgeside freuen wir uns, einmal mehr einen Weiterbildungstag mit ausgewiesenen Fachleuten anbieten zu können, der die Gelegenheit für einen Austausch auf Augenhöhe bietet und allen ermöglicht, sich für die Gegenwart und die Zukunft mit Know-How, Tipps und Tricks zu wappnen.

Franziska Werlen, Vorstand mmBE
Kuratorin Ausstellungen FLM Ballenberg

Tagesprogramm 1. September 2023

- Treffpunkt:** Eingang West bei der Kasse, Freilichtmuseum Ballenberg, Hofstetten bei Brienz
- ab 09.00 Uhr Eintreffen & Kaffee
- 09.30 Uhr Begrüssung und Eröffnung des Weiterbildungstags
- Teil 1: Langfristige Aufbewahrung von digitalen Fotografien mit Felix Rauh, memoriav
- 09.45 Uhr erster Workshopblock
- 11.15 Uhr Pause
- 11.30 Uhr zweiter Workshopblock
- 13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Gasthof Bären oder individueller Museumsbesuch
- Teil 2: Praxisbeispiel: Archive und Bibliothek des FLM Ballenberg mit Lydia Räss, Bereichsleiterin Bibliothek und Archive, FLM Ballenberg
- 14.30 Uhr Rundgang Bibliothek und Archive
- 15.15 Uhr Entstehung Bibliothek und Archive, Einblick in die Datenbank
- 16.15 Uhr Gemeinsamer Ausklang

Teilnahmegebühr mmBE Mitglieder: CHF 60.00 inkl. Mittagessen vegi oder fleisch ohne Getränke / CHF 30.00 ohne Mittagessen / Teilnahmegebühr Gäste: CHF 80.00 inkl. Mittagessen ohne Getränke / CHF 50.00 ohne Mittagessen

Anmeldung bis 25. August 2023 [online über die Website](#) oder per Mail mit allen Angaben an info@mmbe.ch



Freilichtmuseum Ballenberg Spiel und Sport

2023 dreht sich auf dem Ballenberg alles um Spiel und Sport. Die Beucher:innen sind eingeladen, sich in Wettkämpfen zu messen und mehr über alte Schweizer Spiele und Sportarten zu erfahren. Neben einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm ist auch die neue Sonderausstellung «Die Hose der Bösen» eng mit dem Jahresthema verbunden.

ballenberg.ch

Sommer(pflicht)lektüre

Themenheft «Kleinere Museen»

Seit 1905 bietet die Fachzeitschrift «Museumskunde» des Deutschen Museumsbunds vertiefende, vielseitige Positionen und Einblicke zu aktuellen museumsspezifischen Themen. Das 2022 erschienene Themenheft «Kleinere Museen» ist neu auch als kostenloser Download erhältlich.

Fern von einer theoretischen Abhandlung liegt der Fokus auf dem Selbstverständnis und den Bedürfnissen und Chancen der kleineren Museen. Welche Erfolgsfaktoren gelten für sie und wie rüsten sie sich für die Zukunft? Aber auch ihre rein schon durch die Ressourcenknappheit verlangte Kreativität kommt zur Sprache, oder dass

durch die ebenso enge wie komplexe Verbindung zu ihren Trägerschaften sehr effektive Formen der Teilhabe entstehen können.

Kurz gesagt gibt das 120 Seiten starke Heft den Überlegungen, Ideen und Gedanken von selbstbewussten Museumsmitarbeitenden Raum, die ihrer Arbeit mit begrenzten Mitteln und viel Engagement nachgehen. Die Ansprache von Schwierigkeiten und ein Schuss Selbstironie fehlen in den Beiträgen ebenso wenig, wie selbstbewusste Pläne und Projekte für die Zukunft. Das Heft liefert ehrliche Praxiseinblicke, kann Ideengeber und vor allem auch

Rückenstärker sein. Daher: Unbedingt reinlesen! [Download](#)



Rückblick mmBE Mitgliederversammlung und Jahrestagung

Blick hinter die Kulissen eines Meilensteins



Am 6. Mai 2023 trafen sich 34 Museumsvertreterinnen und Vertreter in Spiez zur mmBE Mitgliederversammlung und Jahrestagung. Der offizielle Teil fand in der Burgerstube des Gemeindezentrums statt, wo Präsidentin Regula Berger und die Leiterin der Geschäftsstelle Su Jost durch die Traktanden führten, Rückschau und Ausblick hielten sowie über die laufenden mmBE Förderinitiativen informierten. Die Entscheide finden sich auf Seite 7.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der schönsten Bucht Europas machte sich der ganze Trupp bei strahlendem Wetter auf, hinter die Kulissen von Schloss Spiez zu blicken. Mit der Einrichtung neuer Depot- und Archivräume sowie der Erneuerung des Sonderausstellungsraums hat Schloss Spiez einen weiteren Meilenstein für die Pflege und Dokumentation seiner Sammlung sowie für die Präsentation von Kunstausstellungen gesetzt.

Annelies Hüsey, Vizepräsidentin Stiftung Schloss Spiez, Barbara Egli, Leiterin Schloss und Museum, Dominik Tomasik, Josy Luginbühl und Evie Kleijn, Mitarbeitende Sammlung und Archiv, luden die Teilnehme-

rinnen und Teilnehmer zu einem exklusiven und überaus eindrücklichen Rundgang durch die neuen Räumlichkeiten ein. Bevor es, in Gruppen aufgeteilt, in die neu eingerichteten Bereiche ging, rollte Annelies Hüsey im Festsaal die Geschichte der 1927 gegründeten Stiftung Schloss Spiez auf und sorgte für einen Überblick zur Sammlung, den Vorarbeiten und Entdeckungen, die unterwegs zur Neueinrichtung der Depoträumlichkeiten gemacht wurden.

Viele mmBE Museen wissen, wie schwierig es ist, eine Sammlung innerhalb eines historischen Gebäudes nach professionellen Standards zu bewahren, zu do-

kumentieren und zugänglich zu halten. Entsprechend gespannt waren die Anwesenden auf die im Schloss gefundenen Lösungen, die sich vom Untergeschoss bis unters Dach erstrecken.

Sowohl für das Fundraising wie auch für die Umsetzung war es laut Barbara Egli entscheidend, dass man das 1.2 Millionen-Projekt als Kombi-Paket unter das Motto «Kunst im Schloss» stellen konnte. Die über Jahrzehnte sorgfältig erarbeitete Trumpfkarte der jährlichen Kunstausstellungen wurde mit der Notwendigkeit verknüpft, dass auch hinter den Kulissen entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen müssen.



Wie der Rundgang zeigte, findet sich diese Verknüpfung bei der Ausgestaltung des Bilderdepots gleich bautechnisch bestätigt. Die Klimatechnik des Ausstellungsraums kann vom zentimetergenau in den Bau eingepassten Depot mitgenutzt werden.

Ebenso passgenau wurde im Untergeschoss des Neuschlosses kurzerhand eine komplette Klimabox für die umfangreiche Sammlung an Archivalien, Dokumenten und Plänen eingebaut. Dazu gehört der angeschlossene Arbeitsraum, der es auf Anmeldung auch Externen ermöglicht, sich mit dem Archivgut zu befassen.

Zurück unter dem Dach gab Dominik Tomasik einen Einblick in die laufenden Restaurierungsarbeiten am wiederentdeckten Täfer, das – wie alte Fotos belegen – einst den Festsaal zierte. Wann, wie und warum es ein- und wieder ausgebaut wurde, ist Gegenstand von weiteren Recherchen. Offen ist ebenfalls noch, wie und in welcher Form das Täfer später auch dem Publikum als Teil der Schlossgeschichte zugänglich gemacht werden wird. Denn auch nach Abschluss des Projekts «Kunst im Schloss» bleibt die Planung auf Schloss Spiez nicht stehen, wozu auch gehören wird, dass die permanente Ausstellung in den kommenden Jahren unter

die Lupe genommen und – wo nötig – überarbeitet werden wird.

Zum Abschluss des ebenso spannenden wie informativen Rundgangs lud die Stiftung im Gartensaal zum Apéro, der für den Austausch über das Gesehene und Gehörte oder zu eigenen Projekten diente.

Während die einen noch etwas länger verweilten, wählten andere für die Heimkehr spontan den Seeweg mit der Blüemlisalp und verabschiedeten sich mit einem herzlichen Dank an das Team von Schloss Spiez für die perfekte Organisation der überaus bereichernden, nachmittäglichen Reise hinter die Kulissen.

Die Entscheide der mmBE Mitgliederversammlung 2023 in Kürze:

- Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom April 2022 in Bern wurde einstimmig verabschiedet.
- Der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2022 mit Revisionsbericht wurden ebenso einstimmig genehmigt wie das Budget 2023.
- Die Mitgliedschaften der Campagne Oberried in Belp und der ART-Nachlassstiftung in Bern wurden einstimmig bestätigt.
- Die Versammlung stimmte dem Antrag des Vorstands zu, die Mitgliederbeiträge 2024 beizubehalten (Museen CHF 120, Einzelmitglieder CHF 50, Gönner:innen institutionell CHF 450 / persönlich CHF 150).
- Lauranne Eyer und Roswitha Strothenke wurden mit Applaus als Vorstandsmitglieder, Andres Krummen als Revisor, für zwei weitere Jahre bestätigt.



Apropos Schloss Spiez: «Das war.s dann»

Vom Inklusionsprojekt zur Ausstellung



Mit «barrierefrei und inklusiv» finden sich zwei herausfordernde Adjektive in der neuen Museumsdefinition von ICOM. Schloss Spiez hat seine Antwort darauf bereits gefunden.

sj. Im Rahmen der mmBE Jahrestagung kam auf Schloss Spiez die Rede auch auf die neue Museumsdefinition von ICOM. Insbesondere der Anspruch der Barrierefreiheit dürfte zwar jedem Museum erstrebenswert erscheinen, vielen setzen jedoch ihre historischen und denkmalgeschützten Gebäude enge Grenzen. Dies ist auch Schloss Spiez bewusst. Umso wichtiger ist es der Museumsleiterin Barbara Egli, dass sich Schloss Spiez im Bereich der Inklusion stark engagiert. Die Zusammenarbeit mit der Stiftung «Wohin Spiez» ist über vier Jahre zum Ausgangspunkt für die aktuelle Sonderausstellung «das war.s dann – Mental Health Art» (bis 15. Oktober 2023) herangewachsen.

Bereits seit 2019 malen psychisch beeinträchtigte Menschen der Stiftung Wohin Spiez von Mai bis Oktober jeweils an einem Nachmittag in der Woche im Schloss und seiner Umgebung. Künstlerisch setzen sie sich mit verschiedenen Themen und Motiven des Ortes auseinander und probieren sich in unterschiedlichsten Techniken aus. Ebenso gehört der Besuch der jährlichen Kunstausstellung zum Programm. Genauso wichtig sind jedoch die Erlebnisse, Erfahrungen und Entwicklungen, die sich im Laufe des Angebots ergeben

haben. Denn der Besuch des Angebots Malen im Schloss ist für die Menschen der Stiftung Wohin eine Herausforderung in mehrfacher Hinsicht. Deshalb startete das Projekt 2019 bewusst ergebnisoffen. Mittlerweile ist aus dem Projekt ein festes Angebot geworden, welches weder die Stiftung Wohin noch Schloss Spiez missen möchten.

Mit dem Blick auf die beeindruckende Vielfalt an Bildern, die im Laufe der vier letzten Jahre entstanden ist und im Austausch mit allen Beteiligten war der Entscheid bald gefasst, ein gemeinsames Ausstellungsprojekt anzugehen. Eine Auswahl der Werke der «Schlossmaler:innen» wird mit Werken aus der Sammlung des Psychiatrie Museums Bern und zeitgenössischen Arbeiten aus der Kunstwerkstatt Waldau ergänzt.

Die Ausstellung lässt in eine Bilderwelt eintauchen, die einerseits die Kraft kreativen Gestaltens zeigt, andererseits einen Blick in die Geschichte der Beziehung zwischen Psychiatrie und Kunst erlaubt. Darüberhinaus schlägt sie eine Brücke zu den Menschen hinter den Bildern. Biografien und Alltagsdokumentationen, aber vor allem ein Rahmenprogramm, das mit «Meet the Artists» und offenen Ateliers zum gemeinsamen Gestalten einlädt, ebnet den Weg zu Begegnung und Inklusion auf Augenhöhe.



mmBE Akzent
Encouragement mmBE

Ausschreibung für Projekte / Appel à Projets 2023

mmBE Akzent umfasst als Förderinitiative für betrieblich nicht kanton subventionierte Museen verschiedene Angebote, auf die sich diese bewerben können.

Neben den laufenden Eingabemöglichkeiten für einen Museums-Check, Beratung, Weiterbildung und dem Beizug von Fachkräften, können auf Herbst 2023 auch wieder Projekte eingegeben werden.

Maximal können pro Projekt CHF 8'000 beantragt werden. Die Vergabe erfolgt kompetitiv durch eine unabhängige Fachjury. Die weiteren Bedingungen, Infos und Unterlagen für eine Eingabe finden sich auf der [mmBE Website](#)

Eingabefrist definitive Dossiers:
6. Oktober 2023

Initiative de promotion pour les musées non subventionnés par le canton, l'Encouragement mmBE comprend plusieurs offres et ces musées peuvent poser leur candidature :

À tout moment, il est possible de demander un «Museums-Check», des conseils, une formation continue ou le recours à des spécialistes. De plus, des projets spécifiques peuvent être soumis en automne 2023.

Une somme maximale de CHF 8'000 peut être demandée par projet. L'attribution se fait par un jury d'experts indépendants dans le cadre d'un concours. Les conditions, les informations et les documents pour soumettre un projet se trouvent [sur le site web de mmBE](#)

Délais des dossiers définitifs :
6 octobre 2023

Nachlese mmBE Workshop Objektfotografie

Unterwegs zum perfekten Klick



Zu Gast im Regionalmuseum Gantrisch lud mmBE Ende Juni zum Workshop für Objektfotografie. Der von Roswitha Strothenke und Simon Schweizer gestaltete Tag war ebenso vergnüglich wie lehrreich und zeigte, wie auch ohne top eingerichtetes Fotostudio gute Objektaufnahmen gelingen können.

Eine bunte Schar interessierter Mitglieder traf sich am Freitag, 23. Juni im Regionalmuseum Gantrisch in Schwarzenburg, wo sie von Roswitha Strothenke, Simon Schweizer und Margret Holzer zum Workshop für Objektfotografie begrüßt wurden. Mit dem Regionalmuseum Gantrisch wurde bewusst ein Gastgeberhaus ausgewählt, das nicht über ein top eingerichtetes Fotostudio verfügt, sondern sich selbst auf der Suche nach Lösungen befindet.

Praxis- und alltagsnah

Wie nah sich das Haus damit am Alltag der meisten Teilnehmenden befindet, zeigte der einleitende Teil, in welchem Roswitha Strothenke nicht nur die Motivation und Erwartungen der Anwesenden, sondern auch deren Hintergrund erfragte. Begrenzte Mittel, kaum Infrastruktur und vor allem enge Raumverhältnisse bildeten den Grundtenor.

Die zuerst in der Runde besprochenen Inputs zu Ausrüstungsmöglichkeiten und

der Koppelung der Kamera an ein Laptop waren die Unterschiede im Resultat immer direkt sichtbar, schärfte den Blick und inspirierten zum Ausprobieren. Im Fokus standen dabei die Beleuchtung, die Kamera, die wichtigsten Kameraeinstellungen und der gewählte Hintergrund.

Tipps und Tricks

Bei der Beleuchtung und Ausleuchtung der Objekte standen sich der Blitz mit Softbox und das Dauerlicht gegenüber. Die kostengünstigere Variante mit gutem Dauerlicht unterlag zwar qualitativ dem Blitz, mit der richtigen Positionierung und Einstellung überzeugten aber auch die Resultate mit Dauerlicht.

Im wahrsten Sinne des Wortes erhellend war dabei auch der Tipp, dass sich die Ausleuchtung beeinflussen und deutlich verbessern lässt, indem reflektierende Materialien wie zum Beispiel Styroporplatten seitlich zum Objekt als Reflektor hingehalten werden.

den wichtigsten Einstellungen wurden an der improvisierten Fotostation anhand praktischer Übungen konkret und mit verschiedenen Objekten ausprobiert. Dank

Bei der Wahl der Kamera kam die Rede schnell auf die Möglichkeiten von Handy, Tablet und Systemkamera. Obwohl hier das Herz der Fotografin sichtlich blutete, gab Roswitha Strothenke auch dazu Tipps und wies vor allem darauf hin, dass diese Systeme meist Weitwinkelobjektive besitzen, die zu Verzerrungen führen können. Für Bestresultate empfehle es sich daher nach wie vor, eine Kamera zu nutzen, die manuelle Einstellungen erlaubt.

Zu den wichtigsten Einstellungen gehören die ISO-Zahl, die die Lichtempfindlichkeit festlegt, die Blende, die bestimmt, wieviel Licht auf die Sensoren fällt und wie hoch die Tiefenschärfe wird sowie die Verschlusszeit, die bestimmt, wieviel Licht die Kamera einfängt. Auch hier konnten die Unterschiede, Pros und Kontras direkt am Objekt eindrücklich ausprobiert und diskutiert werden.

Ungeachtet des gewählten Fotosystems sollte wo immer möglich ein Stativ verwendet werden, das – insbesondere kombiniert mit einem Selbstauslöser – vor Verwackelungen schützt.

Als weitere wichtige Zutat für gelungene Objektfotografie gilt der richtige Hintergrund. Vorgestellt und empfohlen wurde dazu klar ein Leichtkarton, der in Rollen erhältlich ist und so, an einem «Galgen» befestigt, in einem Bogen auf den Objekt-

tisch gezogen werden kann. Dadurch entfallen unschöne Kanten, die sich im Bild störend auswirken. Auch unerwünschte Strukturen und Falten, die zum Beispiel ein Leintuch unweigerlich mit sich bringt, werden vermieden und bei Verschmutzungen kann ein sauberer Teil nachgerollt werden.

Anregender Austausch

Nicht aufgebaut, aber anhand von Foto-beispielen von Simon Schweizer vorgestellt, kam auch das Fotozelt als Option für kleinere Objekte zur Sprache. Dank ihrer Beliebtheit in der Influencer-Szene, sind diese Miniaturfotostudios mit oder ohne Beleuchtung inzwischen auch für kleine Budgets erschwinglich.

Vor dem Hintergrund der gewonnenen Erkenntnisse wurden schliesslich auch von

den Teilnehmenden mitgebrachte Fotos angeschaut und Tipps für deren Optimierung besprochen. Der ebenso anregende Austausch zog sich auch ins gemeinsame Mittagessen hinein und setzte sich am Nachmittag fort, der die Gelegenheit bot, sich selbst an Kamera und Beleuchtung zu üben.

Die Anlage des Workshops, das Fachwissen kombiniert mit erfrischender Offenheit von Roswitha motivierte dazu, sich über die eigenen Möglichkeiten Gedanken zu machen und vermittelte das Rüstzeug, gezielt an eine Optimierung heranzugehen.

Der Tag wurde mit einem Rundgang mit Simon Schweizer, Kurator im Regionalmuseum Gantrisch, abgerundet. Unter dem Titel «Vom Gantrisch zum Mount Everest»

nimmt die aktuelle Sonderausstellung verschiedene Geschichten zu Firmen auf, die mit der Region in engem Bezug standen oder immer noch stehen. Neben alltäglichen Berufen wie Coiffeur, Schuhmacher oder Hausierer haben vor allem die Seilerei Kissling und die Türfabrik Gilgen die Region in aller Welt bekannt gemacht und bis hinauf auf den Mount Everest getragen.

mmBE dankt allen Beteiligten für den gelungenen Weiterbildungstag. Eine Liste mit Tipps für sinnvolle Anschaffungen rund um die Objektfotografie befindet sich auf der mmBE Website im Bereich Dossiers & Handreichungen (Direktlink).

Martin Troxler, Vorstand mmBE
Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

Willkommen bei mmBE

ArchivArte



Wir freuen uns, dass mit ArchivArte auch die zweite Berner Nachlassinstitution zu mmBE gestossen ist. ArchivArte wurde 1998 von der Textilkünstlerin Inga Vater-Jensen (1940 – 2014) als «Gesellschaft zur Nachlassverwaltung Schweizerischer Bildender Künstlerinnen» ins Leben gerufen. Seinem Ursprung verpflichtet, hat sich ArchivArte zum Ziel gesetzt, Nachlässe von Kunstschaffenden mit besonderer Berücksichtigung von Künstlerinnen aufzu-

nehmen, zu bewahren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Als gemeinnütziger Verein organisiert, versteht sich ArchivArte als Ort gegen das Kunstvergessen, indem die Kunsthinterlassenschaften für die Nachwelt gesichert, erfasst und physisch aufbewahrt werden. Derzeit beherbergt ArchivArte über 15'000 Kunstwerke von 35 Künstlerinnen und Künstlern. In der vereinseigenen Galerie

werden regelmässig sowohl Werke aus dem Archiv als auch von zeitgenössischen Kunstschaffenden ausgestellt. Neben vielen anderen Aktivitäten tragen die Ausstellungen dazu bei, dass die künstlerischen Nachlässe unvergesslich bleiben. Schliesslich steht ArchivArte als Dokumentationszentrum Forscherinnen und Forschern für Recherchen rund um die Berner Kunst zur Verfügung und stellt seine Bestände auch für Ausstellungen in anderen Institutionen zur Verfügung.

Zum 20-jährigen Bestehen hat ArchivArte seine eigene Geschichte aufgearbeitet. Unter dem Titel «Verantwortung und Leidenschaft» beleuchtet die Jubiläumspublikation das Umfeld und die Motive, die zur Gründung geführt haben und reflektiert die Tätigkeit des Vereins bis in die Gegenwart. Dazu gesellen sich für alle Gedächtnisinstitutionen relevante Überlegungen zu den Fragen: Wie wird mit dem Kulturerbe umgegangen, wer repräsentiert es, und wie wird es präsentiert? Bilder, kleine Erinnerungen von Zeitzeugen und Anekdoten langjähriger Mitwirkender sowie von Kunst- und Kulturschaffenden runden die bei Stämpfli erschienene Publikation ab.



Ausstellungshinweise mmBE

Dorfmuseum Turm Leuzigen

Bis 26. November 2023 – Von den ersten motorgetriebenen Gefährten über die Autoträume der 1950er- und 60er-Jahre bis zu den Innovationen der Gegenwart. In der neuen – reich bebilderten Ausstellung «Mein erstes Auto» können die Besucher:innen an mehreren Hörstationen den Geschichten von Leuziger Garagisten lauschen, stolze Neulenk:innen erzählen ihre Erlebnisse mit den geliebten ersten Autos. Matchbox, Corgy Toys, Dinky Toys und Co. vereinen sich zur munteren Parade, man begegnet Autopionier:innen, Rennfahrern und Erfindern und taucht ein in die Geschichte Automobilbaus.

museumleuzigen.ch

Alpines Museum der Schweiz, Bern

1. Juli bis 3. September 2023 – Stromleitungen, Glasfaserkabel und Wasserrohre – die Infrastruktur unserer digitalen Gesellschaft erreicht heute auch die Berge. Welche archäologischen Überreste davon werden zukünftige Generationen im Untergrund finden? Für das Biwak#32 reist das junge Lausanner Künstler:innenkollektiv Fragmentin in eine imaginierte Zukunft: Sie

analysieren den Untergrund, bergen einen Eisbohrkern und machen unerwartete Entdeckungen. Die Ausstellung «Fiktionen im Untergrund» ermöglicht einen kritischen Blick auf den Umgang mit Überresten von veralteten Kabeln und Rohren im Boden. Die Mitglieder von Fragmentin, Laura Nieder, David Colombini und Marc Dubois, erhalten für ihr Werk den diesjährigen SAC-Kunstpreis für zeitgenössische Kunst zum Alpenraum. An der Schnittstelle zwischen Kunst, Design und Technik hinterfragt Fragmentin mit seinen Arbeiten die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Berglandschaft und die Chancen und Risiken von neuen Technologien.

alpinesmuseum.ch

Museum Grindelwald

bis 16. Oktober 2023 – Der Bergführerverein Grindelwald feiert dieses Jahr sein 125-jähriges Jubiläum. Die Sonderausstellung im Grindelwald Museum ist Teil des Jubiläumsprogramms und erzählt die Geschichte des Vereins von den Anfängen – als aus Gletscherhirten Bergführer wurden – bis heute.

grindelwald-museum.ch



Kunsthaus Pasquart, Biel / Bienne

bis 27. August 2023 – Pauline Curnier Jardin (*1980) schafft in der Salle Poma eine immersive Rauminstallation, in welcher die Videoarbeit Ausgeblutet (2019) gezeigt wird. Dieser Film ist eine freie Adaptation des

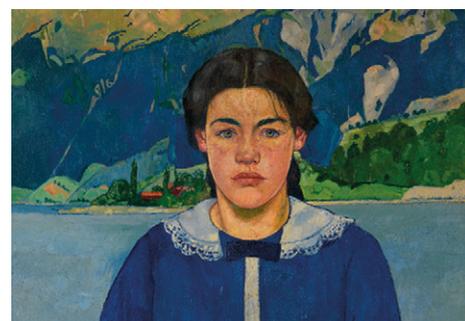
Kurzfilms *Un Chant d'Amour* [Ein Liebeslied] (1950) von Jean Genet mit folgender Handlung: In einem Gefängnis erwidern isolierte Häftlinge von Zelle zu Zelle ihre gegenseitigen Begierden. Ein Wärter, der alles beobachtet, wird dabei halb zum Komplizen, halb zum Folterer.

Parallel dazu zeigt das Kunsthaus eine Ausstellung der kalifornischen Künstlerin Liz Craft (*1970), wobei der Fokus auf ihrem Schaffen der letzten zehn Jahre liegt. Ihre Skulpturen und figurativen Installationen scheinen Fragmente von Geschichten zu erzählen, deren träumerische Atmosphäre mit Surrealismus, Feenmärchen oder Drogenhalluzinationen in Verbindung gebracht werden kann. Sie bedient sich der Realität, die sie umgibt, insbesondere der Popkultur, die geprägt ist von Bildern aus Filmen (u. a. Western, B-Movies oder Horrorfilmen), Cartoons, Vergnügungsparks, Kulissen, Kitsch, tausendfach zitierten und verdichteten Figuren wie der Hexe, dem Einhorn, dem Motorradfahrer, dem Piraten oder dem Tod.

pasquart.ch

Kunstmuseum Bern

28. Juli 2023 bis 7. Januar 2024 – Die Ausstellung Anekdoten des Schicksals präsentiert Künstlerinnen und Künstler sowie Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums Bern, die selten oder kaum einem grösseren Publikum vorgestellt wurden.



Indem die Ausstellung diese vergessenen, weggelassenen oder vernachlässigten Stimmen im Dialog mit Schlüsselwerken der Sammlung zeigt, wird deutlich, dass die Kunstgeschichte und die Sammlung, die wir auswendig zu kennen glauben, voller unbekannter Geschichten ist, die darauf warten, entdeckt und erzählt zu werden. Die Erzählungen verkomplizieren das Bild der Geschichte und zeigen sie als vielschichtiges, dynamisches Gebilde, das

bei genauer Betrachtung immer wieder neue Bedeutungen offenbart.

kunstmuseumbern.ch

Museum Franz Gertsch, Burgdorf

bis 3. September 2023 – Ergänzend zu den Ausstellungen «Transformationen» und «Der Zeit die Zeit geben» zeigt die Schweizer Künstlerin Maja Rieder unter dem Titel «Yakari» im Kabinett des Museum Franz Gertsch zeigt die Schweizer Künstlerin Maja Rieder unter dem Titel «Yakari» aktuelle Arbeiten auf Papier sowie eine orts-spezifisch angepasste Installation.

museum-franzgertsch.ch

Museum Murten

bis 8. Oktober 2023 – Bereits seit der Renaissance sind Reisen ein fester Bestandteil des Lebens von Künstler:innen, sei es zu ihrer Ausbildung, zur Entdeckung neuer Horizonte oder einfach zum Genuss. Während im späten 18. und im 19. Jahrhundert diese Kunstreisen noch einer Elite vorbehalten waren, wurden sie in der Folgezeit immer häufiger. Mit der Entstehung der wichtigsten europäischen Kunst- und Kulturzentren wurden solche Reisen für junge aufstrebende Kunstschaffende immer wichtiger.



Die Freiburger:innen bildeten da keine Ausnahme, und die berühmteste von allen, die Bildhauerin Marcello, war eine der wichtigsten Vorreiterinnen dieses Trends. Deutschland, Frankreich und Italien gehören zu den wichtigsten Destinationen, insbesondere wegen der Kunstschulen und Akademien in den jeweiligen Hauptstädten. Während François Bonnet nach Rom ging, war Paris bei den jungen Freiburgern besonders beliebt. Hiram Brühlhart, Oswald Pilloud, Jean-Edouard de Castella und Raymond Buchs besuchten die Grande Chaumière oder die Académie Julian. Auch der Mittelmeerraum war ein bevorzugter Aufenthaltsort. Paul Hogg kehrte häufig in die

Naturhistorisches Museum Bern

Neuer Museumsteil und Büne Hubers Kunst



Gibt es «böse» Tiere? Muss ein Parasit «nützlich» sein? Welche Strategien nutzen einzelne Arten, um zu überleben, und was geschieht, wenn der Mensch «dazwischenfunkt»? Solche Fragen werden seit dem 25. Juni 2023 im neuen Museumsteil «Naturlabor» gestellt – und auf vielfältige und kreative Weise beantwortet. In drei komplett neu gestalteten und konzipierten Räumen lädt das «Naturlabor» dazu

ein, zu experimentieren, mitzudiskutieren und sich spielerisch mit den Zusammenhängen in der Natur zu befassen. Bestehend aus einer interaktiven Ausstellung, einer Arena und einem Atelier – tauchen Besuchende ab 8 Jahren in die faszinierende Welt des Naturnetzwerks ein. Dabei entdecken sie auf eigene Faust bekannte, verblüffende und manchmal auch gruselige Beziehungen in der Natur.



bis 27. August – Der komplette Einklang von Melodie und Text hat Büne Huber, Frontmann von Patent Ochsner, zu einem der erfolgreichsten Songschreiber der Schweiz gemacht. Was nicht alle wissen: Diese Verschmelzung entsteht beim Malen. Oft hört der Musiker in seinem Atelier erste Songideen und Melodiefragmente, klingende Textbausteine sozusagen, und stellt sich dann vor die Staffelei. Seine

Bilder und Collagen, Kurzgeschichten, Vignetten, Briefe und künstlerische Ansichtskarten vermitteln berührende, witzige und manchmal verstörende Einblicke in sein Schaffen. Ein Teil von Büne Hubers Werken besiedelt im NMBE vorübergehend leerstehende Ausstellungsräume. Entstanden ist eine Art Bildertagebuch einer schwer zu bändigenden Künstlerseele. Wer die Songs von Patent Ochsner im Ohr hat, erkennt anhand der Bilder die Geschichte der Lieder.

nmbe.ch

Schweiz zurück, liess sich aber beispielsweise in Sanary-sur-Mer nieder, während Brühlhart sich in Saint-Tropez aufhielt.

In der aktuellen Wechselausstellung «Auf Reisen! Reichlen, Brühlhart, Yoki» und einer zugehörigen Publikation rückt das Museum Murten die in der Ferne entstandenen Werke von Freiburger Künstlerinnen und Künstler ins Zentrum.

museummurten.ch

Raeberstöckli, Niederbipp

26. August bis 10. September 2023 – Die Gilde Schweizer Bergmaler zählt heute 60

aktive Mitglieder aus allen Landesteilen der Schweiz. Manche sind vollberuflich



Kunstschaffende und stellen seit Jahren in renommierten Galerien aus. Andere arbeiten in kreativen Berufen, sind Architekten, Ingenieure oder Lehrer. Einige sind Mitglieder der Berufsverbände Visarte oder XYLON und zahlreiche sind im Schweizer Künstler:innenlexikon Sikart verzeichnet. Was sie alle verbindet, ist die Liebe zur

Bergwelt und das Bedürfnis, ihre Leidenschaft künstlerisch auszudrücken.

Zum 35. Geburtsdag der Gilde, versammelt die Ausstellung «Über den Wolken» im Räberstöckli Werke von 39 Künstlerinnen und Künstlern, die der Gilde angehören. raeberstoekli.ch

Spielzeugmuseum Spiez



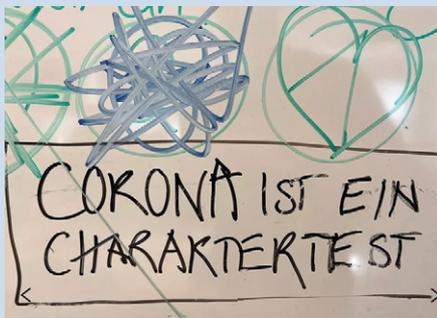
bis 31. Mai 2023 – Die neue Sonderausstellung ist den Produkten und der Geschichte der Schweizer Spielzeugindustrie gewidmet. Diese erlebte infolge der beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert einen Aufschwung. Vor dem Ersten Weltkrieg wurden Spielzeuge in deutschen und österreichischen Fabriken hergestellt und in die Schweiz importiert. Ab 1940 bis 1950 versiegte die Spielzeugproduktion beinahe gänzlich und wurde mit Erfolg durch Schweizer Initiative und Kreativität ersetzt.

In der Schweiz wurden Spielsachen von talentierten Eltern, auf Bestellung durch den lokalen Schreiner oder aus Stoffresten von der Störschneiderin hergestellt. Man hoffte damit Arbeitsplätze zu schaffen, die andernorts, etwa im Tourismus der Berggebiete verloren gingen. Diese Entwicklung wurde tatkräftig vom Spielwarendetailhandel gefördert.

Obwohl die Schweiz nicht zu den grossen Produktionsländern gehört, entwickelte eine Vielzahl von Spielzeugmacherinnen und -fabrikanten während der letzten hundert Jahre ein reichhaltiges Angebot an gutem Spielzeug, das sich von der Massenware abhebt – allen voran das Holz-

Medizinsammlung Inselspital Bern

Objekte der Pandemie – Pandemic Objects



online – Die Covid-19-Pandemie hat während drei Jahren unser aller Leben geprägt: Menschen sind erkrankt und gestorben, die Politik hat einschneidende Massnahmen ergriffen, die Wissenschaft hat Prognosen erstellt und Impfstoffe entwickelt, Arbeit und Alltag haben sich verändert. Wir können alle über unsere eigenen Erfahrungen berichten. Aber was bedeutete die Pan-

demie für die Menschen im Spital, die mitten im Sturm standen? Die erste digitale Sonderausstellung der Medizinsammlung gibt ihnen eine Stimme.

Die Sozialanthropologin Julia Rehsman und die Designerin Laura Haensler sammelten von Dezember 2022 bis Februar 2023 Geschichten und Objekte, die von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie im Inselspital erzählen. Ausgerüstet mit Aufnahmegerät und Forschungs-«Wägeli» zogen die Forscherinnen durch das Inselspital. Sie bekamen Einblicke in Kliniken, Stationen und Betriebe und sprachen mit den Menschen, die diese am Laufen hielten. Dauerstress, Engpässe und Krankheit, aber auch Improvisation, Solidarität und Innovation – für die Mitarbeitenden des Inselspitals hatte die Pandemie viele Gesichter.

Die digitale Sonderausstellung «Pandemic Objects – Objekte der Pandemie» präsentiert nun die Ergebnisse und bietet Einblicke, wie das Inselspital Medizin machte – in pandemischen Zeiten.

medizinsammlung.ch/sonderausstellung

raschle & partner
Atelier für Gestaltung und Kommunikation GmbH

Isch öppis?

raschlepartner.ch

spielzeug. Die kleine Holzkuh, die in der Schweiz seit Generationen handgefertigt und bemalt wird, verkörpert Schweizer Werte: modern, dynamisch und gleichzeitig traditionell. Bis heute ist sie vielleicht das berühmteste Spielzeug, das in der Schweiz erfunden wurde. Sie ist universell und lässt Kinderherzen höher schlagen.
spielzeugmuseum-spiez.ch

Musée jurassien des Arts Moutier



jusqu'au 10 septembre 2023 – « Dani Jehle L'entre-deux / Dazwischen » Le langage pictural de Dani Jehle est né dans l'urgence, sous l'impulsion de son moi intérieur. L'artiste a d'ailleurs laissé ses empreintes directes sur différents supports, en peignant

tant toujours aux doigts. Il associait cette présence tactile et sa profonde sensibilité pour exprimer sa perception de thèmes souvent philosophiques ou religieux.

Ceci sous le signe de l'ambivalence et de la polarité, loin de toute certitude fixe, de vérité établie. L'exposition présente des œuvres de différentes périodes de création de Dani Jehle, décédé prématurément en 2021 et qui aurait eu soixante ans en 2023. musee-moutier.ch

Kunsthaus Interlaken

bis 27. August 2023 – Unter dem Titel «Werte im Wandel» zeigt das Kunsthaus Interlaken eine Auswahl von Kunstwerken aus der Kantonalen Kunstsammlung Bern. Die mittlerweile einhundertjährige Sammlung verfügt über nahezu 6000 Kunstwerke von mehr als 1400 Kunstschaffenden. Der Vielfalt an Stilrichtungen und Techniken entspricht auch der Reichtum an unterschiedlichsten Inhalten. So spiegeln etliche Werke die Tugenden ihrer Zeit wider und erzählen von zeitlosen Werten, von Idealen, aber auch vom Wandel und von neuen Deutungen. Aufgrund

des Umfangs der Kantonalen Kunstsammlung Bern besteht die Ausstellung «Werte im Wandel» aus zwei Teilen. Der aktuell gezeigte erste Teil der Ausstellung widmet sich den Begriffen Glaube, Gerechtigkeit und Weisheit; 2024 folgen dann Courage, Hoffnung, Mässigung und Liebe.
kunsthauseinterlaken.ch

des Umfangs der Kantonalen Kunstsammlung Bern besteht die Ausstellung «Werte im Wandel» aus zwei Teilen. Der aktuell gezeigte erste Teil der Ausstellung widmet sich den Begriffen Glaube, Gerechtigkeit und Weisheit; 2024 folgen dann Courage, Hoffnung, Mässigung und Liebe.
kunsthauseinterlaken.ch

Dorfmuseum «Alte Mühle» Wilderswil

bis 1. Oktober 2023 – «Flachs von der Aussaat bis zum Zukunftsprodukt» steht im Zentrum der aktuellen Sonderausstellung. Die alte Mühle war im Verarbeitungsprozess einst selbst «Tatort». Beschreibungen zufolge sind Frauen aus der ganzen Umgebung von Wilderswil mit ihrem Flachs in die Mühle in Wilderswil gekommen, um dort ihre Flachs-Garben mechanisch zu quetschen.
mmbe.ch/wilderswil

Und noch mehr...

Auf der Website von mmBE finden sich laufend weitere Hinweise auf aktuelle und kurz bevorstehende Wechselausstellungen aus der bernischen Museumswelt.
mmbe.ch



Jahreskongress der Schweizer Museen / Congrès annuel des musées suisse

24. / 25. August, Bellinzona – Der Jahreskongress der Schweizer Museen steht unter dem Motto «Tabus? Sensible Themen im Museum». Im Zentrum steht dabei die gemeinsame Debatte hinsichtlich Vielfalt, Ethik, Dekolonisierung und soziale Gerechtigkeit befördert, der Blick auf und der Umgang mit sensiblen Themen überdacht sowie das Bewusstsein für Tabus geschärft

werden. Anmeldefrist ist der 31. Juli 2023.

[Infos und Anmeldung](#)

Le congrès annuel des musées suisses se déroule du 24 au 25 août 2023 à Bellinzona sur le thème des « Tabous ? Sujets sensibles au musée ». Les débats collectifs sur la diversité, l'éthique, la décolonisation ou la justice sociale seront à l'honneur, afin de réévaluer la manière d'aborder les sujets délicats et d'aiguiser la prise conscience des tabous qui nous influencent. Les inscriptions sont ouvertes jusqu'au 31 juillet 2023.

[Infos et inscription](#)

Impulstag Tandem im Museum

22. September, Olten – Mit dem Impuls#11 rückt die soziale Komponente von TiM in den Vordergrund. «TiM – Tandem im Mu-

seum» fördert den Austausch zwischen Menschen aus unterschiedlichen Generationen und Lebenswelten – und dies im Museum. Am Impuls#11 berichten TiM-Beteiligte, wie sie TiM mit spezifischen Anspruchsgruppen umsetzen und damit einen Beitrag zum gesellschaftlichen Kitt leisten. Der Impulstag richtet sich an alle, die sich für ein kulturelles und gesellschaftliches Engagement interessieren. Der Anlass ist kostenlos und bietet einen Workshop zum Einsatz von TiM mit älteren Menschen, Migrantinnen, Armutsbetroffenen und Jugendlichen, einen Blick in die Zukunft und viel Raum um selbst auszuprobieren und um sich auszutauschen.

[Infos und Anmeldung](#)

ICOM-Kurs: Führungsformate, Führungskonzepte

1. September, Bern – Die 60-minütige, monologische Führung ist kaum aus den Museen wegzubringen. Doch ist es wirklich

das, was das Publikum will? Was erleben die Besuchenden? Tauschen sie ihre Erfahrungen im Dialog aus? Welche Erkenntnisse nehmen sie mit? Im Kurs werden Alternativen zum klassischen Führungsformat erarbeitet und Perspektiven diskutiert. Er richtet sich an Kulturvermittler:innen, insbesondere an Verantwortliche für Vermittlung in Museen. Tandems aus einer Institution können besonders profitieren.

[Infos und Anmeldung](#)

14. Hands-On! Konferenz

25. bis 27. Oktober, Bern – Das Kindermuseum Creaviva und das Zentrum Paul Klee organisieren zusammen mit der «Hands On! International Association of Children in Museums» die 14. Hands-On! Konferenz. Diese bietet mit inspirierenden Keynotes und interaktiven Salons eine Plattform, um Themen wie Wandel, Partizipation, Gesellschaft, Finanzierung und Führung



im Spiegel der Gegenwart zu vertiefen und zu üben. An Schauplätzen im Creavia, dem Zentrum Paul Klee und draussen in der Stadt geht es darum, wie Museen zukunftstauglicher gemacht und partizipativer gestaltet werden können. Mitglieder von VMS und ICOM Schweiz profitieren mit dem Anmeldecode MAGIC2023 von einer reduzierten Anmeldegebühr.

[Weitere Infos](#)

Vernehmlassung / Consultation

Kulturbotschaft 2025-28 Message culturelle 2025-28

Der Bundesrat hat kürzlich die Vernehmlassung zur Kulturbotschaft 2025-2028 eröffnet mit Eingabefrist bis zum 22. September 2023. Mit der Kulturbotschaft wird nicht nur die Vergabepolitik des Bundes in diesem Bereich gestaltet, sie hat auch eine beträchtliche Signalwirkung auf Kantone und Gemeinden sowie auf weitere Geldgeber.

Der VMS und ICOM Schweiz werden in Zusammenarbeit mit den regionalen Museums- und Fachverbänden wiederum einen gemeinsame Vernehmlassungsantwort verfassen.

Inputs und Anliegen der mmBE Mitglieder nimmt die Geschäftsstelle gern entgegen.

[Unterlagen zur Vernehmlassung](#)

Le Conseil fédéral a mis en consultation le message culturel 2025-2028, avec un délai de réponse fixé au 22 septembre 2023. Le message culturel ne définit pas seulement la politique d'attribution de la Confédération dans ce domaine – ce message donne également un signal important aux cantons et aux communes ainsi qu'à d'autres partenaires financiers.

L'AMS et ICOM Suisse, en collaboration avec les associations régionales de musées et de professionnels, rédigeront à nouveau une réponse commune à la consultation.

Le secrétariat général de mmBE est à l'écoute des suggestions et des demandes de ses membres.

[Les documents relatifs à la mise en consultation](#)

VMS Service AMS

Materialien zum neuen Datenschutzgesetz

Matériaux relatifs à la nouvelle loi sur la protection des données

Das Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) wurde totalrevidiert und wird in seiner neuen Fassung am 1. September 2023 in Kraft treten. Daneben werden auch die kantonalen Datenschutzgesetze überarbeitet. Für Museen bedeutet dies eine Reihe neuer gesetzlicher Bestimmungen, die es in Zukunft bei der Bearbeitung von Personendaten zu beachten gilt. Um seine Mitglieder bei den Vorbereitungen auf das neue Datenschutzgesetz zu unterstützen, hat der VMS im Mai Webinare zum Thema durchgeführt. Für alle, die nicht dabei sein konnten, stehen auf der VMS-Website die Aufzeichnungen der Webinare, sowie Informationen zum Datenschutztool ZOA zur Verfügung. Ein FAQ ist derzeit noch in Vorbereitung.

[Weitere Infos und Links](#)

La loi fédérale sur la protection des données (LPD) a fait l'objet d'une révision totale. La nouvelle version entrera en vigueur le 1er septembre 2023. Les lois cantonales sur la protection des données ont également été révisées. Pour les musées, cela implique de nouvelles dispositions légales dont il faut tenir compte lors du traitement des données personnelles. L'AMS souhaite soutenir ses membres dans leurs préparatifs à la nouvelle loi sur la protection des données. Suite aux deux webinaires sur la protection des données des 23 et 30 mai 2023, l'AMS offre les contenus suivants à disposition sur sa site web : les enregistrements et les slides des webinaires ainsi que l'introduction à l'outil de protection des données ZOA. Une FAQ est encore en préparation.

[Plus d'infos et liens](#)

